

# Neuer Anlauf gegen den Fluglärm

**QUICKBORN:** „Norderstedter Gespräche“ werden wieder aufgenommen / Ziel: Verkehr gerechter verteilen

Das Wirtschaftsministerium lädt zu einem Runden Tisch ein. Im Quickborner Rathaus soll auf politischer Ebene über eine gerechtere Verteilung der Flüge beraten werden. Im Kreis Pinneberg sind immerhin 20 000 Bürger vom Krach betroffen.

VON RENÉ ERDBRÜGGER

Drei Jahre lang herrschte Funkstille. Jetzt sollen die „Norderstedter Gespräche“ zum Fluglärm, benannt nach dem ursprünglichen Tagungs-ort, wieder aufgenommen werden. „Das ist eine gute Nachricht für Quickborn und Hasloh“, sagte CDU-Bundestagsabgeordneter Dr. Ole Schröder. Der Politiker hatte sich im Dezember des vorigen Jahres beim schleswig-holsteinischen Wirtschaftsminister dafür stark gemacht, dass sich alle Akteure wieder an einen Tisch setzen, um auf politischer Ebene über eine gerechtere Verteilung bei der Benutzung der Start- und Landebahnen des Hamburger Flughafens zu verhandeln.

„Es muss sich ändern, dass die Menschen unter der nach Schleswig-Holstein führenden nordwestlichen Schneise deutlich mehr Fluglärm bekommen als die Hamburger“, sagte Schröder. Fast die Hälfte der Flugbewegungen



Fast die Hälfte der Flugzeuge, die in Hamburg starten oder landen, überquert die Region.

wird derzeit über das nordwestliche Gebiet abgewickelt. Im Kreis Pinneberg sind insgesamt 20 000 Bürger von dem Krach betroffen.

An der Debatte werden die Hamburger Behördenvertreter, die Bürgermeister der betroffenen Städte und Gemein-den sowie Vertreter des Airports und der Bürgerinitiative Flugschneise Nord teilnehmen. Ein genauer Termin steht noch nicht fest. Die Koordinierungsgespräche laufen, hieß es. Das Gespräch soll jedoch im Quickborner Rathaus geführt werden.

Zu Recht: Auch die Stadt macht seit Jahren kräftig Druck. Im Zuge des aktuellen

## ► WIRTSCHAFTSKRISE: WENIGER STARTS

„2008 waren die Flüge im Vergleich zu 2007 rückläufig. Ursache ist die Weltwirtschaftskrise, die sich auch im Flugverkehr bemerkbar macht“. Das berichtet Radowitz. 43,4 Prozent der Flüge wurden über die Schneise Nord Ohmoor abgewickelt, im Vorjahr waren es noch 45,6 Prozent. Dieser Trend halte seiner Einschätzung

Lärmaktionsplans forderten die Eulenstädter jünger eine gerechtere Verteilung und so-

nach auch 2009 an. Radowitz: „Ich fürchte, dass diese Entlastung nur temporär ist. 1999 und 2002 lagen wir mit 42,8 Prozent und 42,1 Prozent schon unter 43 Prozent, die Spitze war 2005 mit 46,4 Prozent. Doch alle Werte sind für unsere Schneise zu hoch, da die Flugbahn Alsterdorf fast unbenutzt ist.“

mit weniger Krach über Quickborn.

Jürgen Radowitz, Ratsmitglied der SPD und Quickborns Vertreter in der Fluglärm-schutzkommission, begrüßte es, dass die Gespräche mit Hamburg wieder aufgenommen werden. Von heute auf morgen werde sich allerdings nichts ändern, so seine Einschätzung. Man müsse kleine Schritte gehen. Als Beispiel nannte Radowitz, den Flugzeug-Mehrverkehr über die anderen Bahnen des Airports abzuwickeln. Das wird er auch vorschlagen.

Foto: Erdbrügger

(pt)